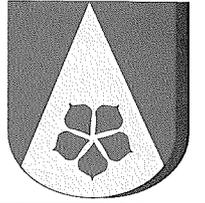


# axams



KULTUR-, SPORT-UND VEREINSNACHRICHTEN

Nr. 14

Gemeindenachrichten und amtliche Mitteilungen

März 1996



## Bald ist es wieder soweit - Föhn in der Lizum.

Ein Bild von dem erst kürzlich verstorbenen Axamer Künstler Bernhard Falkner

## Liebe Axamerinnen und Axamer !

Wie Sie sicher aus den verschiedenen Medienberichten wissen, wurde ich wegen Mißbrauch der Amtsgewalt verurteilt (noch nicht rechtskräftig). Es wurde mir vorgeworfen, ich hätte in Bezug auf das Verfahren für die Erteilung von Benützungsbewilligungen nicht genau nach dem Gesetzeswortlaut gehandelt. Nach der Tiroler Bauordnung darf kein Bauvorhaben (Wohnhaus, Garage, Schuppen usw.) ohne Vorliegen der Benützungsbewilligung bezogen bzw. benützt werden. Die Erteilung der Benützungsbewilligung ist antragspflichtig und darf nur erteilt werden, wenn das Bauvorhaben vollkommen fertiggestellt und auch erforderliche andere Genehmigungen (z.B. Ölfeuerungsanlage) und Überprüfungsbefunde (Kamine) vorliegen. Jeder weiß, mit wieviel Fleiß und finanziellen Nöten bei uns Wohnungen und Häuser gebaut werden. Vielfach sind

bei uns die Bürger geradezu genötigt, sobald als möglich ihre Wohnung, ihr Haus zu beziehen. Es gibt dafür viele gute Gründe - Familiengründung, Wohnungskündigung, Familienzuwachs usw. Und da meine ich, daß ein Bürgermeister die Aufgabe hat, auch bürgernah und menschlich zu handeln. Ich meine auch, daß die Bauordnung in der derzeitigen Fassung bei uns in Tirol so nicht vollziehbar ist. Die Konsequenz aus meinem Gerichtsverfahren ist nun, daß ich die derzeitige Bauordnung nach Punkt und Beistrich vollziehen muß und alle Wohnungs- und Hausbesitzer, die ohne Benützungsbewilligung eingezogen sind, einen Bescheid erhalten, daß die Benützung der Wohnung, des Hauses, der Garage usw. untersagt ist. Die Erteilung einer Benützungsbewilligung mit Auflagen (z.B. für Fertigstellungsarbeiten) ist nach der Bauordnung nämlich auch nicht mög-

lich. Es werden daher viele Wohnungs- und Hausbenützer, also die braven und fleißigen Häuslbauer, davon betroffen sein. Wie diese Verfahren dann vollstreckt werden, kann ich derzeit nicht abschätzen (Vollstreckungsbehörde ist die Bezirkshauptmannschaft). Ich bitte für mein nunmehriges Vorgehen um Verständnis. Abschließend darf ich mich bei den vielen Bürgern von Axams bedanken, die mir mündlich und schriftlich bekundet haben, daß sie das angesprochene Urteil für ungerecht halten.

Mit freundlichen Grüßen  
Euer Bürgermeister

Josef Tauer

Geschichtlicher  
Rundblick



## Gruß an Österreich

Kurzgeschichte der Tirol-  
Österreichischen Geschichte  
- eigene Landesfürsten

(AWK) „Ostarichi“, erstmals genannt als Schenkung des Landes ob der Enns (Raum Ober - Niederösterreich) durch Otto I. an die Babenberger, feiert in diesem Jahr seinen 1000. Geburtstag. Diese Stiftung umfaßte damals nur den Ostteil des heutigen Österreich.

Tirol kam erst 1363 durch Schenkung an das Haus Habsburg, das zu dieser Zeit auch die österreichischen Lande besaß. Es war allerdings eine eigene Grafschaft und bildete nur durch die Staatsspitze eine Gemeinschaft mit den habsburgischen Kronländern, wobei immer noch geistliche und weltliche Fürsten innerhalb ihres Besitztums Machträger waren. Die Staatsspitze war auch nicht einheitlich, sodaß Regenten in Tirol bis herauf zu Kaiser Maximilian eine Zweiglinie der Habsburger

war, und der Landtag insbesondere bei finanziellen Angelegenheiten ein wesentliches Mitspracherecht besaß. Eine ähnliche Zwitterstellung gab es mehr oder weniger von 1564 - 1655. Mit Kaiser Leopold dem I. bzw. dem Tode des Landesfürsten Siegmund Franz 1665 wurde Tirol stärker in die österreichische Verwaltung eingebunden. Maria Theresia und Josef II. waren bemüht, für ihre vielen Fürstentümer einheitliche Regelungen zu erreichen, was natürlich zu einer zentralistischen Machtentwicklung in der Hand der Wiener Ministerien führte. Bei aller Treue zum Kaiserhaus wehrten sich die sehr konservativen Tiroler durch Landtags- und Gemeinderatsbeschlüsse oder Petitionen trotzdem

gegen nicht akzeptable Bestimmungen oder Gesetze erfolgreich. Ihr Bekenntnis zum Haus Österreich haben die Tiroler aber immer unter Beweis gestellt, ob unter dem römisch-deutschen oder ab Franz dem II. (I.) österreichischen Kaisertum und dann der Republik 1918 bis zur Selbstaufgabe, oftmals unter Verlust alter Rechte. 1940, als man Österreich zerschlug und die Länder mit reichsunmittelbaren Statthaltern beglückte, regte sich bei vielen wieder die Sehnsucht nach Österreich. Nicht aus eigenem Willen gehört nur mehr die Hälfte unseres Heimatlandes zur Republik Österreich. Wie sich im gemeinsamen Europa die Landes und Gebietseinheiten gestalten werden, hängt gewiß vom

Rückhalt Tirols an Österreich ab. Das Europa des 21. Jahrhunderts liegt noch im Nebel. Die Jugend ist aufgerufen, das Verhältnis hinein in die Zeitenwende zu gestalten.

Ein Rückblick in unsere Vergangenheit zeigt auf, daß Axams beim ersten Entstehen Österreichs schon eine eigene Pfarrgemeindefunktion hatte und von der nachweisbaren Nennung her ebenfalls eine 1000-jährige Geschichte aufweisen kann. Nach heutigen Erkenntnissen darf man aber davon ausgehen, daß die Besiedlung weit in unbekanntere Zeiten zurückreicht.

Quellen: Heimatbuch, Lechtaler GT. Him,

Felderer-Chr.

## Aus dem Gemeinderat

### Sportverein Axams

Anlässlich der Budgeterstellung verwies der Bürgermeister auf ein ungetrübtes Verhältnis Gemeinde Fußballklub und verneinte, im Herbst 1996 müßte man über den Kabinenbau neuerlich Gespräche aufnehmen. Zum Frühjahr wurde der Rückschnitt der Pappeln beschlossen.

### Eislaufplatz

Der Eislaufplatz wurde vorzüglich angenommen. Die Betreuung erfolgt kostenlos durch den FC Dornach. Die Gemeinde bewilligte S 20.000.- zum Ankauf einer ordentlichen Maschine.

### Erwachsenenschule

Der Stellenwert der Erwachsenenschule wurde nach einer Diskussion über die

Benützungsgebühren für verschiedene Einrichtungen in der Schule als äußerst positiv beurteilt. Es wurde vorgeschlagen, dem Leiter Karl Medwed für seine Bemühungen Dank auszusprechen.

### Volksschule

Für die Volksschule wurde ein Kopiergerät um S 49.000.- bei der heimischen Firma Patsch Bürotechnik angekauft.

### Verkehrsprobleme

Über die Verhältnisse in der sehr engen, aber umso mehr verkehrsreicheren Innsbruckerstraße, im besonderen im Kreuzungsbereich zur Schloßgasse wurde ein Initiativantrag behandelt. Zu einer Regelung der Verkehrsprobleme bekannten sich alle Gemeinderäte, es sollte aber ein Ge-

samtverkehrskonzept erarbeitet werden. Es wurde beschlossen, den Antrag dem Verkehrsausschuß zuzuweisen, der bis September Vorschläge mit Kosten unterbreiten soll.

Im Bereich der neuen Feuerwehrrzone sollen entsprechende Halt- und Parkverbote erlassen werden.

### Entsorgungswirtschaft

Die Entsorgung des Klärschlammes in der gemeindeeigenen Klärgrube mußte neu geregelt werden, da die Deponie Grasboden diesen wegen der fehlenden Trockensubstanz nicht übernimmt. Auf die eigene Mülldeponie darf auf Grund eines Schreibens der Landesregierung auch bei Mischung mit Erdaushub dzt. keine Ablagerung erfolgen, was intensiv diskutiert und kritisiert wurde, nachdem sich der Anschluß nach Innsbruck nicht durch Verschulden der Gemeinde verzögert. Vorläufig wurde die DAKA um S 1.690,— per Tonne + Containermiete S 25.— pro Tag und Mwst mit der Entsorgung beauftragt. Für das Halbjahr wird dies auf Kosten von 1,2 Millionen S geschätzt. Probleme ergaben sich beim Bau des Recyclinghofes in Hinblick auf die Böschungssicherung. Das Vorgehen und die dann zu späte Information der Gemeinde wurde kritisiert und werden in Hinblick auf die Kosten ernste Gespräche zu führen sein. Die Beratungen bzgl. der Einrichtung von Büros als Sitz des Abwasserverbandes sind noch nicht endgültig entschieden. Bei Inanspruchnahme des Museumsraumes müß-



Ein Blick auf den gutbesuchten Eislaufplatz beim Axamer Schwimmbad  
Foto: Riedl

ten kleine Umbauten vorgenommen werden.

### **Lindensaal**

Eine eingehende Beratung über Bedingungen zur Verpachtung des Lindensaales an einen Konzessionsträger und über Benützungsvorschriften wurde in der Sitzung vom 28.12. durchgeführt, und ein umfangreiches Konzept erarbeitet. Als Betreiber wurde unter fünf Bewerbern Herr Bernd Pratter, Pächter des Schlößlhofes, nominiert. Für Vereinsveranstaltungen wird der Saal gegen ein Entgelt von S 500.— bei freiem oder S 1000.— bei Festlegung fixer Eintrittsgebühren zur Verfügung gestellt. Die Veranstalter dürfen eine eigene Schnapsbude betreiben.

### **Überprüfung**

Was der Rechnungshof für Bund und Land, ist die Prüfungsstelle der Bezirkshauptmannschaft für die Gemeinde. Der gemeindeeigene Überwachungsausschuß kann ja zeitlich nur Stichprobenprüfungen und Kassakontrollen durchführen. In der Zeit vom Juli 1994 bis Mai 1995 wurde nun eine BH-Prüfung für die Jahre 1987 bis 1995 vorgenommen. Der schriftliche Abschlußbericht lag nun vor und wurde darüber im Gemeinderat die Diskussion abgeführt.

Solche Prüfungen sind ja darauf programmiert, Fehler zu finden und erst in zweiter Linie um Belobigungen zu erteilen. Wie sich aus den umfangreichen Detailanmerkungen ergab, sind natürlich verschiedentlich kleine formelle Mängel oder in zwischen aufgeklärte Positionen beanstandet worden. Schon 1987 festgestellte Wiederholungsfehler sollten aber unbedingt beseitigt werden.

Die Freimengen lt. Kanalgebührenordnung und für landwirtschaftliche Betriebe die zu hohe Bemessung muß neu geregelt werden. Die Einnahmerückstände sind für die Gemeinden immer ein Problem und auch die Umstellung auf EDV scheint den Zahlungsfluß nicht beschleunigen zu können.

Die Prüfung wird ernst genommen und man wird bemüht sein, die einem Finanzprüfer nun einmal zustehenden, oft auch kleinlich wirkenden Geringfügigkeiten, zu beseitigen.

In der Sitzung des Gemeinderates am 26.2.1996 wurden folgende Punkte behandelt:

### **Böschungssicherung**

Böschungssicherung beim Recyclinghof

Keine Einigung konnte die Gemeinde Axams mit der Firma Strabag bezüglich der Sicherung der Böschung beim Recyclinghof erzielen. Die Gemeinde wäre bereit gewesen, S 100.000.- für die Sicherung zu bezahlen, den Rest (S 50.000.-) hätte die Firma Strabag übernehmen müssen. Das Nachtragsangebot von S 150.000.- muß die Gemeinde nun akzeptieren.

### **Obstbauverein**

Der Obstbauverein möchte zum 85-jährigen Bestandsjubiläum eine Obstausstellung und eine große Baumbepflanzungsaktion durchführen. Für die Bepflanzungsaktion zahlt die Gemeinde Axams einen Beitrag von S 20.000.-.

### **Sommernachtsfest**

Der SV Axams führt anlässlich des 45-jährigen Bestandsjubiläums vom 21.6. - 23.6.1996 ein Sommernachtsfest durch.

### **Naturfreunde Axams**

Den Naturfreunden Axams wurde im „alten Doktorhaus“ (Haus im Besitz der Gemeinde) ein Raum als Lagerraum zur Verfügung gestellt.

## **Budget 1996: Ein Großprojekt geht zu Ende**

Die Bewältigung der Probleme in der Gemeinde spiegeln sich in den Budgetzahlen wieder.

### **Das Volumen für 1996**

im ordentlichen Haushalt:  
S 57.538.000,—  
im außerordentlichen Haushalt:  
S 8.853.000,—

Es ist gewiß der Stolz eines Bürgermeisters, wenn es gelingt, eine gemeinsame Beschlußfassung zu erreichen. Die Vorarbeiten des Axamer Finanzausschusses waren jedenfalls so gründlich, daß bei der intensiven Diskussion im Gemeinderat nur mehr geringfügige Abänderungen vorgenommen wurden und die Vorlage ohne Gegenstimme akzeptiert wurde.

Die Fertigstellung des Schul-Feuerwehr-Projektes steht im Vordergrund. Durch die Erweiterung mit Kindergarten und Gemeindesaal erforderliche Planungsänderungen während der Bauzeit, zusätzliche Einrichtungen etc. und letztendlich anfallender Finanzierungskosten mußten verschiedene Ansätze des Etats erhöht werden. Im Bereich öffentl. Ordnung kommt bei der Feuerwehr der anteilige Rest der Anschaffungskosten für das neue, technisch hochgerüstete Fahrzeug zum Tragen.

Die **Schule** war insbesondere, wie schon oben erwähnt, im Bereich Volksschule mit höheren Vorgaben zu berücksichtigen. Nachstehend die Ausgabenentwicklung der letzten 3 Jahre.

### **Die Schule**

War der Ansatz mit S 1.477.000.— 1993 noch ausreichend, so sind für 1996 S 5.905.000.— budgetiert. Objektiverweise ist dazu festzustellen, daß dies natürlich nicht aus den normal üblichen Aufwandskosten resultiert, sondern aufgrund des Neubaus, der Einrichtung, Leasing-

raten, Zinsen und Abzahlungsdienst zustande kam. Es hat alles einmal ein Ende. Daher ist es erfreulich, daß das Projekt Hauptschule abbezahlt und heuer erstmalig kein Schuldendienst mehr zu leisten ist. Es ist hier diesmal ein Minderaufwand zu verzeichnen.

### **Der Kindergarten**

wird auf Grund der Erweiterung und wohl auch der neuen gesetzlichen Vorschriften und Führung in Eigenregie wesentlich kostenintensiver.

### **Der Aufwand im Vergleich:**

1993	S	1.395.000.—
1994	S	1.912.000.—
1995	S	2.235.000.—
1996	S	3.670.000.—

Dem stehen erwartete Einnahmen von

S 1.442.000, - gegenüber. Ebenfalls hier sind Neukosten in diesem Jahr besonders wirksam, eine volle Kostendeckung wird aber hier kaum jemals erreicht werden.

### Kunst, Kultur, Kultus

Kapitel 3 konnte diesmal herabgesetzt werden und ist gegenüber dem Vorjahr um 37% rückläufig.

### Die Entsorgungskosten

sind steigend und ebenfalls durch die notwendige Bereitstellung der entsprechenden Anlagen belastet. Der Zahlenvergleich ergibt hier folgende Fakten:

	Einnahmen	Ausgaben
Abwasserentsorgung:	4.540.000.-	7.350.000.-
Müllentsorgung:	2.275.000.-	3.020.000.-

Wie sich die Kosten nach dem Anschluß der Kanäle nach Innsbruck und die Müllabfuhrgebühren auf Grund der erweiterten Vorschriften entwickeln, werden erst die nächsten Jahre erweisen. Eine Erhöhung, von der der Gemeinderat in diesem Jahr Abstand genommen hat, scheint aber gewiß in absehbarer Zeit ins Haus zu stehen.

Für heuer und nächstes Jahr ist die Fertigstellung und Inbetriebnahme der schon erwähnten Absorge nach Innsbruck, sowie der Fertigbau des Bau- und Recyclinghofes in Omes ein Fixpunkt.

In der Gruppe 9 sind die Einnahmen mit plus 7,47 % ausgewiesen, und daher gestiegen, wie der Obmann des Finanzausschusses, Mag. Holzknacht, mitteilte. Er

wies allerdings auch darauf hin, daß die Transferzahlungen an das Land durch immer neue gesetzliche Aufgaben ständig steigen, bzw. den Gemeinden stets neue Verpflichtungen auferlegt werden. Dagegen werden die Bedarfszuweisungen immer weniger, sodaß für 38 Millionen des Voranschlags von vornherein durch die Gemeinde nicht mehr verfügt werden kann.

### Es muß gespart werden !

Rupert Linsinger aus Axams schrieb schon 1975 in der TT:

„Die Defizitseuche nimmt in ungezählten Ländern der Welt, von den kleinsten bis zu den größten, ununterbrochen zu. Es gibt kaum mehr ausgeglichene Staatshaushalte.“

Diese Bemerkung schickte der in Axams bei Innsbruck lebende Autor Rupert Linsinger seiner amüsanten Schilderung einer Ministerratssitzung voraus, in der er politisch Aktuelles unbekümmert aufs Korn nahm. Linsinger fiel bei einem Literaturwettbewerb des Vorarlberger Pen-Clubs den Juroren als satirisch-humoristisches Talent auf.

## Geld wird auch in Axams

### Mangelware

#### Gemeindeversammlung im GH Lärchenhof

Dies bestätigte Bgm. Tauber bei der kurz vor unserer letzten Ausgabe stattgefundenen öffentlichen Gemeindeversammlung im Gasthaus „Lärchenhof“. Nur mehr 3,3 Millionen S stehen zur freien Verfügung, alles andere ist bereits zweckgebunden für Aufwand, laufende Projekte, Schuldenabstattung und Zinsen verplant. Nach einem ausführlichen Bericht darüber, kamen auch die Gemeinderäte zu Wort, die ja in den Ausschüssen zu den einzelnen Sachgebieten die Vorarbeit leisten.

Um in Zukunft über unterirdische Leitungsstränge informiert zu sein, wird nun ein entsprechender Kataster angelegt. Anregungen und Diskussionsbeiträge gab es kurz skizziert:

- wegen Lizum AG Sitz;
- **Perkmann:** wegen Musiklokal-Raumgestaltung;
- **Plattner:** wegen alten Kirchfriedhof
- **Sarg Hans:** wegen notwendiger Industriezone;
- **Haider Toni:** Lizum AG-Verkauf und Grasäcker;
- **Gstrein:** Dorfzentrumsgestaltung;

- **Happ Robert:** Schlaraffenland und Beschneidungsanlage, über mangelndes Interesse der Wirte, Getränkesteuer.
- **Klaisner Ludwig:** zu Fremdenverkehr, Schibus und Aufforstungsvorschlag der Abfahrt.

Auch das Freizeitzentrum kam zur Sprache. Zu all diesen Fragen wurden von Gemeindegliedern entsprechende Vorhaben oder Klarstellungen gegeben.

**Das Gewerbegebiet will niemand,** aber ein jeder ist dafür; einerseits weil damit ungeeignete Zufahrten im Dorf oder auch sonstige ungünstige Faktoren entschärft würden, andererseits auch weil allen bewußt ist, daß, wenn schon keine Industrie, doch gewerbliche Betriebe dem Dorf erhalten bleiben sollen. Die Auspendlerzahlen liegen ohnehin sehr hoch. Wenn man aber die vielschichtigen Aussagen von Bürgern (s. Bz.Bl.10.1.) oder die Diskussionen im Gemeinderat ernst nimmt, wird man nicht umhin können, nach reiflicher Überprüfung eine Entscheidung zu fällen.

## Raumordnung

Die Gemeinderäte können nicht gegen eigene Grundsatzbeschlüsse stimmen.

Immer wieder werden an die Gemeinde Anträge auf Umwidmung herangetragen. Soweit es Baulandausweitungen betrifft, würden sich die Gemeinderäte selbst gegen ihre eigenen einschränkenden Beschlüsse stellen. Daher ist man nur bereit dort zuzustimmen, wo dies eine Hauserweiterung bedingt oder der Grund ohnehin der Natur nach innerhalb eines erschlossenen Baugebietes liegt und keine Sonderkosten entstehen, bzw. daß eigene oder gesetzliche Bauvorschriften verletzt werden.

**Nicht nur in Axams:** Fehler der Vergangenheit - Baulandreduzierung unverzichtbar. Die Reduzierung des Baulandes ist aus der Sicht des Raumplaners und der Gemeinde unausweichbar, will man nicht zu einer Stadt heranwachsen.

Man will aber in erster Linie die Maßnahmen einvernehmlich mit den Grundbesitzern diskutieren. Zu diesem Zweck wurde ein Arbeitsausschuß, bestehend aus dem Bürgermeister und den beiden Vizebürgermeistern, eingesetzt.

**Redaktionsschluß für die Juniausgabe**

**Freitag, 24. Mai 1996**

Vereinsnachrichten bitte an die Redaktion senden:

**Kapferer Alois, Innsbruckerstraße 25, 6094 Axams**

## Kommentar

von Alois W. Kapferer

### Altersheim: Ein Thema reift heran

Für unser Dorf nichts Neues, zumal früher allerdings unter anderen Voraussetzungen vor allem für die Dorfarmen eine solche Stiftung bereits bestand. Nicht nur aus der Notwendigkeit allein, sondern auch aus moralischer Verpflichtung ist unsere Gemeinde gefordert, das Problem zu lösen. Es führte daher seit dem Abbruch des Hauses und der Zweckentfremdung des Grundes innerhalb des Gemeinderates immer wieder zu Diskussionsansätzen. Überdurchschnittliches, ungebremstes Wachstum erfordert aber fortgesetzt anderweitige infrastrukturelle Maßnahmen. Bei der heute veränderten Wohn- und Bevölkerungsstruktur ist aber nun auch dieses Problem zu einem infrastrukturellem geworden.

Aus persönlicher Erinnerung weiß ich, daß schon in den frühen 80-iger Jahren, als eine Beteiligung in Natters-Mutters zur Diskussion stand, unser Gemeinderat sich entschieden für einen Bau im Ort ausgesprochen hat. Inzwischen haben sich die Bedürfnisse aber wesentlich geändert, sodaß man auf Grund vieler Neuerrichtungen ausreichend Informationsmöglichkeiten hat, um auf die Erkenntnisse zu reagieren und die notwendige Größe zu finden. Eine Weiterentwicklung im Bereich Kleinwohneinheit mit Teilversorgung ist eine Vision und eine Frage der persönlichen Mittelaufbringung. Bgm. Tauber hat das Problem Altenversorgung in der Ausgabe „Axams“ im Juni 1994 angesprochen. In der Gemeinderatssitzung am 12. Februar war quer durch alle Fraktionen eine Geschlossenheit für eine rasche Inangriffnahme zu erkennen, die hoffen läßt, daß die Jahrtausendwende ein Festjahr der Alten und Betroffenen wird.

### Anna Puchner gestorben

Vor einem dreiviertel Jahr durften wir Anna Puchner noch zu dem seltenen 100. Geburtstag gratulieren, an dem sie noch relativ rüstig und munter war. Nun hat sie aber das unvermeidliche Schicksal heimgeholt in eine bessere Welt. Musik und Gesang, was sie so sehr liebte, wurde ihr nochmals beim Auferstehungsgottesdienst reichlich zuteil, haben doch auch die Hinterbliebenen „ein Ohr“ dafür. (Über ihr Leben: nachzulesen Septembrisausgabe 1995)

## Die Region braucht ein Alters- und Pflegeheim Runder Tisch zu diesem Thema im Götzner Gemeindezentrum

(AWK) Dies war der Tenor bei einem kürzlich abgehaltenen runden Tisch in Götzens im Beisein des zuständigen Referenten der Landesregierung LHSt. Prock und dem Sachbearbeiter Hofrat Huber, den Bürgermeistern oder Vizebürgermeistern der Region, für Axams wegen gleichzeitiger Gemeinderatssitzung Vbgm. Happ. Die Grundtendenz war positiv, die Dringlichkeit wurde nicht nur nicht bestritten, sondern ausdrücklich betont.

Was allerdings hier nicht geklärt werden konnte, war der Standort. Birgitz favorisierte die Idee, einer halböffentlichen Anstalt mit dem Roten Kreuz als Betreiber, wobei die Grundfrage im Ort schon geklärt wäre. Götzens und Grinzens wären nicht abgeneigt mitzutun, sofern dieser Weg kostengünstiger wäre. Vbgm. Happ verwies auf den von der Gemeinde Axams bereits getätigten Grundkauf und ließ erkennen, daß damit die Standortfrage durch den Gemeinderat bereits festgelegt sei. Ursprünglich schon weit gediehene Ideen in Natters sind, wie Bgm. Gasser von Grinzens und Singer von Götzens meinten, durch den Tod des Bürgermeisters Pfurtscheller von Natters nicht mehr zur Ausführung gelangt, wodurch das Problem innerhalb der Region wohl angesprochen, aber nie gelöst wurde. Eine Umfrage in Götzens hat übrigens inzwischen ergeben, daß die Bevölkerung ein Haus im Mittelgebirge und nicht abseits in Natters oder Mutters wünscht. Sollte das Rot-Kreuz-

Projekt nicht zum Tragen kommen, was nach Stellungnahmen von LHStv. Prock wahrscheinlicher ist, will Grinzens mit Axams zusammengehen und auch der Bürgermeister von Götzens schien dieser Lösung nicht abgeneigt. Von Landesseite wurden die Gemeinden ermuntert, raschest einen Verband zu begründen, um bald mit einer Planung beginnen zu können. Begreiflicherweise mußten die Gemeinden auch auf die mögliche Finanzierung hinweisen, wobei auch das Land gefordert ist. Allerdings wurde von dieser Seite eindeutig klargestellt, daß über den Bau hinaus den heutigen Notwendigkeiten entsprechend (80% sind statistisch nachgewiesene Pflegefälle) die Betriebskosten sehr hoch liegen. Man ist daher gezwungen alle möglichen finanziellen Mittel des Heiminsassen in Anspruch zu nehmen und auch ein Vermögensrückgriff ist nicht auszuschließen, da ohnehin nur ein geringer Teil in der Lage ist, die monatlichen Kosten von 30 bis 35.000.— S für einen Pflegeplatz aus eigenem Einkommen zu bezahlen. Nachdem die Krankenhäuser (1 Tag in Hochzirl kostet S 4.000,—) nur pflegebedürftige oder nur medikamentös zu Behandelnde an den Hausarzt rücküberweisen, ist schon heute jedes Pflegebett in Tirol besetzt und sind die Gemeinden angehalten, Eigenvorsorge zu treffen.

Aus der Diskussion durfte man wohl den Schluß ziehen, daß man nun ernstlich eine Entscheidung herbeiführen will.

## Senioren: Nachlese 1995

• **Die geraden Geburtstage**, junge 70iger und rüstige 80iger, lud die Obfrau der Senioren, Elfriede Fagschlunger, noch im Dezember zu einer kleinen Jubiläumsfeier.  
• **Ab 70 Gast der Gemeinde** sind die Senioren schon seit vielen Jahren anlässlich des Weihnachtsfestes. Auch 1995 waren sie am Samstag, den 16.12. in den Lärchenhof geladen. Nicht nur die gute Kaffeejause, sondern vor allem auch die wunderschönen Gesangs- und Musikeinlagen erfreuten die Herzen dieser Generation. Lehrerin Barbara Rubisoier-Costa mit der 2a und 4a Klasse der Hauptschule und die Axamer Bläsergruppe waren dafür verantwortlich. Bgm. Tauber erwähnte in seiner Ansprache die dzt. Altersstufung bei den Senioren; Insgesamt sind es 309, davon 120

Männer und 189 Frauen. 70-74 Jahre sind 127, 75-79 Jahre sind 74, 80-84 Jahre sind 66, 85-89 Jahre sind 32 Personen. Über 90 verringert sich der Stand schon wesentlich. Von 90 Bürgern sind drei bis 91 Jahre und einer 92 Jahre, dem folgen zwei mit 93 und zwei mit 96 Jahren, wovon einer an diesem Fest teilnehmen konnte. Besonders geprägt war dieses Jahr durch den Geburtstag einer Hundertjährigen. Zum Schluß möchten sich die „Alten“ beim Bürgermeister und den zahlreich erschienenen Gemeinderäten für das gelungene Fest herzlich bedanken. Den vielen, die nicht teilnehmen konnten, wünschen wir sofern sie krank waren, ein erholtes 1996 und daß sie diesmal dabei sein können.

# Ergebnisse Dorf-Jugendschitag und Schiclub Axams

Offizielle Rangliste ( aus Platzgründen ist es uns nicht möglich, alle Platzierungen abzudrucken - wir bitten um Verständnis)

## Dorf-Jugendschitag

### Zwergerkategorie Mädchen

1. Braunegger Anna
2. Kröll Sofia
3. Strasser Verena

### Zwergerkategorie Buben

1. Wolf Martin
2. Gell Domenic

### Kleinkinder Mädchen

1. Braunegger Barbara
2. Wachter Nadine
3. Hepperger Petra

### Kleinkinder Buben

1. Schilcher Georg
2. Wachter Leonhard
3. Poppinger Manuel

### Kinder I Mädchen

1. Metzler Stefanie
2. Schaffenrath Claudia
3. Schilcher Susanne

### Kinder I Buben

1. Dollinger Martin
2. Kirchmair Michael
3. Schöpf Simon

### Kinder II Mädchen

1. Haaser Mirijam
2. Braunegger Katharina
3. Fuchsberger Nicole

### Kinder II Buben

1. Nagl Gerhard
2. Jordan Christoph
3. Gasser Hannes

### Snowboard Kinder weiblich

1. Dollinger Stephanie
2. Hochreiter Iris

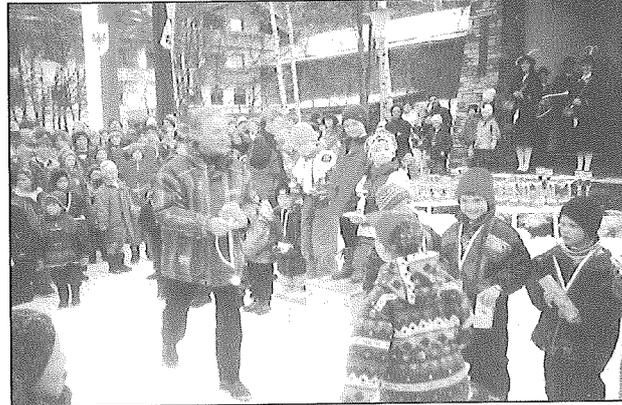
### Snowboard Kinder männlich

1. Mayr Michael

### Schüler I Mädchen

1. Hofer Eva
2. Nagl Verena
3. Patsch Tina

### Schüler I Buben



Hugo Nindl überreicht dem Schinachwuchs die wohlverdienten Preise  
Foto: Schaffenrath

1. Töpfer Christof
2. Bucher Thomas
3. Wachter Georg

### Schüler II Mädchen

1. Juen Melanie

### Schüler II Buben

1. Kapferer Matthias
2. Holzknecht Andreas

### Jugend I weiblich

1. Falkner Susi

### Jugend I männlich

1. Riedl Daniel

### Snowboard Schüler / Jugend weiblich

1. Hepperger Caroline

### Snowboard Schüler / Jugend männlich

1. Hepperger Christian
2. Kugler Georg

## Schiclub Axams

1. Riesentorlauf für Kinder und Schüler am 7. Jänner in der Axamer Lizum

### Kleinkinder weiblich

1. Schober Kathrin
2. Braunegger Barbara
3. Kleisner Sabrina

### Kleinkinder männlich

1. Saurer Fabian
2. Fiedler Andreas
3. Ruetz Benedikt

### Kinderklasse I weiblich

1. Schilcher Susanne
2. Miranda Bianca
3. Fuchsberger Tanja

### Kinderklasse I männlich

1. Kirchmair Michael
2. Freninger Lukas
3. Braunegger Josef

### Kinderklasse II weiblich

1. Braunegger Katharina
2. Haller Carina
3. Fuchsberger Nicole

### Kinderklasse II männlich

1. Freisinger Stefan
2. Saurer Philipp
3. Hepperger Christian

### Schülerklasse I weiblich

1. Hofer Eva-Maria
2. Patsch Tina
3. Fiedler Daniela

### Schülerklasse I männlich

1. Töpfer Christof
2. Paschinger Manuel

### Schülerklasse II weiblich

1. Juen Melanie
2. Fiedler Sabine

### Schülerklasse II männlich

1. Schullian Peter
2. Schullian Christoph

### Snowboard Schülerklasse weiblich

1. Hepperger Caroline

## Fasnachtssplitter



### „Weltliche“ Laniger

Besuch in der Gemeinde bei den „Obersandlern“

### „Geistliche Laniger“

Pater Anton in origineller Verkleidung



## Ball-geflüster



Der **Jungbauernball**, der erste im neuen Lindensaal, war sehr gut besucht. Mit erstklassiger Musik heizten sich die Gemüter an. Die Nachwehen sind leider oft schmerzlich.

Der am gleichen Tag beim Neuwirt angesetzte **Schiklubball** hatte leider an der Doppelgeleisigkeit zu leiden, waren doch beide Bälle stark auf die Jugend konzentriert.

Der Traditionsball des **Kameradschaftsbundes** hätte zwar auch noch einige Plätze zur Verfügung gehabt. Durch gute Vorbereitung und Sonderaktivitäten ist der Kameradschaftsbund finanziell noch halbwegs passabel ausgestiegen.

Der **Theatervorstand** hat sich für seinen Ball etwas Besonderes geangelt. Nämlich Jakob Bergmann, einen Ziehharmonikaweltmeister.

Daß die **Feuerwehr** den Ball in jenes Haus verlegte, wo sie nun auch die Betriebsstation hat, ist verständlich. Er ist eine Traditionsveranstaltung mit einer breiten Besuchsverpflichtung. Für Unterhaltung sorgten die „Kreuzbichler“.

Der **Sportclub** hat sich für seine Veranstaltung die „Old Melodies“ als musikalische Unterhalter ausgewählt.

Schlußendlich war für Mittwoch, den 14.2. noch der Maskenball des **FC Wunderteams** im Hotel Kögele angesetzt. Das Duo Sunnyboys - Herbert & Thomas unterhielten die kostümierten Besucher.

Die Technik macht es möglich. Seit Beginn der 90-iger Jahre hat unsere **Festschingszeitung** äußerlich eine wesentlich aufwendigere Form bekommen. Sie darf in diesem Jahr auch inhaltlich als sehr gelungen bezeichnet werden.

## Tiroler Almbauerntag

### Verdiente Anerkennung für Axamer „Alpler“

(AWK) Wie wichtig unsere „Alpler“ für die ohnehin zurückgehende Alpbewirtschaftung sind, weiß wohl jeder Bauer zu schätzen. Unsere Ortsbauernschaft wollte dies durch eine Ehrung besonders unterstreichen.

Der oft von Fremden als lustig, attraktiv und urwüchsig erscheinende Dienst erfordert aber in der Praxis nicht nur kernige Naturen, sondern auch einen maximalen Körperinsatz. Gesang und das Jodeln sind

tenwirt der Seealpe. Was Wunder, wenn es Otto auch heute noch sobald die Tage länger werden in seine zweite Heimat zieht.

### Im Sommer auf der Alm - im Winter auf dem Bau

Anders waren die Probleme nach dem Krieg bei den meisten nicht zu bewältigen, wollte man sich doch ein fehlendes Dach über dem Kopf schaffen.

Auf 30 Sommer blickt **Franz Beiler**

zurück, die er zu dieser Jahreszeit im Dienste des Bauernstandes mit der Betreuung des anvertrauten Viehs verbrachte. Die Söldenalm, Hemmermoosalm Telfs, Furkla - Vorarlberg, Simmering Obsteig, Seiges und die inzwischen schon mehrfach erwähnte Seealpe waren sein Sommerquartier.



v.l. Nagl Rudolf, Riedl Günther, Hörtnagl Thaddäus, Martin Kapferer, Beiler Franz, Tauber Josef, Jordan Hermann, Wild Josef, Kapferer Ott

nicht immer Alltagsfreuden, sondern Verständigungsmittel oder auf schöne Gemeinschaftsstunden beschränkt. Vielleicht auch dann und wann ein einsames Herzensbedürfnis.

### Nicht 40, sondern 50 Jahre und mehr

**Hermann Jordan**. Wer kennt ihn nicht, den Brecher Hermann. Sein herrlicher Vollbart allein ist schon das Markenzeichen eines altgedienten Hirten. Von den 69 Lenzen, die er nun zählt, hat er 53 Sommer auf den Almen verbracht. Schafalm, Seealm, Marienberg, Obsteig Kaser, Fotscher, Simmering Obsteig, Salfeins, Almint waren Stationen eines Berufslebens, das die meisten von uns wohl nicht kennen.

**Otto Kapferer**, Jahrgang 1920, ist fast auf der Alm groß geworden. Schon als 12-jähriger begleitete er seinen Vater Konrad auf die Seealpe, der er fast ein Leben lang treu blieb. Zwischendurch war auch die Hochtörlalm in Ehrwald, die Schafalm und die Lizum kurzfristig sein Hütergebiet. Walter Kapferer, Schwiegersohn, aber nicht blutsverwandt, ist heute Pächter und Hüt-

### Axamer Hirtennachwuchs

war auch geladen, hofft man doch, daß sie dieser sicher nicht leichten Aufgabe noch eine Zeit zur Verfügung stehen.

Davon kann der 1966 erst geborene **Riedl (Mugl) Günther** schon auf 19 Dienstsommer auf der Almint verweisen.

18 Sommer hat **Thaddäus Hörtnagl** (vom Leidlhof stammend) auf der Seealm in Samnaun, Seebenalm, Lizum, Salfeins, Schönangeralm und Kemateralm zugebracht.

**Max Schober** hat im Bereich seines landwirtschaftlichen Berufslebens auch 15 Jahre auf Almen verbracht. Die Überreichung der Ehrenurkunden gestaltete sich zu einem kleinen geselligen Fest, finanziert von der Ortsbauernschaft, dem Bürgermeister und der Alpinteressenschaft.

Wenn auch heute die Arbeit erleichtert wurde, der Viehauftrieb geringer ist - das Vieh geht eigene Wege, die Rückführung über Stock und Stein ist geblieben.

# Axamer Künstler stellen sich vor

## Heute: Die Falkner

Die Falkner, ein altes Tiroler Geschlecht, das sich aus dem Passeier kommend (Valcner, Valknarius b. Meran) im Ötztal etablierte und von dort aus über Westtirol verbreitete.

Viele heutige Axamer Geschlechter sind in Wechselwirkung zwischen Wipp- und Stubaital einerseits, sowie Sellrain- und Ötztal in und über das Mittelgebirge wahrscheinlich schon in grauer Vorzeit zu und abgewandert oder ansässig geworden. Mit Bildung der Eigennamen und Einführung der Matriken läßt sich dies mit akribischem Arbeitsaufwand nachweisen. Entgegen der Üblichkeit ist der Name „Falkner“ auffallend spät und dann gleich aus mehreren Zweigen in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts nach Axams gekommen.

### Die Bildhauer-Familie

Der Volksbote schreibt 1927: „Ganz ausgepopt ist jetzt die Ortschaft Gleirsch, nachdem die letzten Bewohner Ende März nach Axams übersiedelt sind.“

Und hier beginnt die Geschichte der Falkner oder „Gleischer“, wie sie nach ländlich üblicher vulgo-Namensbildung heißen, in Axams.

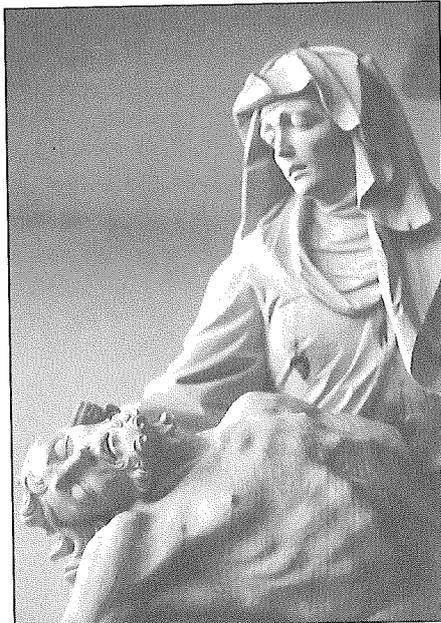
### Hans Falkner

Hans Falkner wurde in Axams am 7. Mai 1933 geboren. Erblich belastet, von Natur



**Hl. Josef von Hans Falkner gefertigt.**  
Foto: Falkner

aus begabt, zeigte er schon im Kindesalter seine geschickte Hand. Es ist fast selbstverständlich, daß er aus dieser Konsequenz seine Fortbildung in der Bildhauerklassse der Gewerbeschule suchte. Bei Meister Coleselli in Absam holte er sich noch den



**Pieta von Wolfgang Falkner**  
Foto: Falkner

Feinschliff zu einem beginnenden freien Künstlerleben. Spezialisiert auf Barock fand er in Herrn Pontilla einen Verbindungsmann, dessen weitreichende internationalen Beziehungen ihm eine Fülle von interessanten Aufträgen einbrachte. Das größte Stück, ein 4,60 m hoher Christus (corpus-kopf), ging nach Indonesien. Aber auch im heimischen Bereich sind Werke von Hans Falkner zu finden. So in der Lizum-Kapelle, die Brunnenfigur beim Theater und die figuralen Darstellungen in der Kirche in Grinzens, die er im Alter von 20 Jahren schnitzte. Sakrale Arbeiten für Locherboden, Heiligwasser, Starkenberg-Kapelle, Zell a. Z. und Enzenberg-Zillertal, runden seine Tätigkeit ab. Im profanen Bereich ist die Decke beim „Pfurtscheller“ in Neustift/Stubaital eine viel bewunderte Sehenswürdigkeit. Als Faßmaler gibt er den Figuren eine Seele. Auch als Restaurator (Stams) hat er sich bewährt. Unseren jungen Nachwuchstalente ist er nach der schulischen Ausbildung zur vervollkommnung ihrer handwerklichen Fähig-

keiten stets zur Verfügung gestanden.

Wie könnte es anders sein:

### Sohn Wolfgang,

geb. 1961, folgt des Vaters Spuren. Auch er erhielt die schulische Ausbildung in der Künstlerabteilung der HTL. Woher er Talent und praktische Ausbildung hat, braucht wohl nicht eigens erwähnt zu werden. Er setzt die Tradition seines Vaters als Barockschnitzer fort und ist mit Aufträgen aus privater Hand eingedeckt. Obwohl Holzbildhauer stammt eine Steinplastik vor der Canisius-Kirche in Saggen aus seiner Hand, auch die Figuren in der Höttingerbildkapelle sind ein Werk Wolfgang's. Beide, Vater und Sohn, sind natürlich auch Krippenschnitzer.

### Hubert Falkner

Sohn des Bruders von Hans Falkner, verdankt selbstverständlich ebenso seine Fortbildung und Entwicklung zum eigenständigen Künstler seinem Onkel. Elf Jahre arbeitet er nun eigenverantwortlich, wobei auch er sich im sakralen Bereich vornehmlich als Barockkünstler betätigt. Die Statuen werden in der eigenen Werkstätte auch farblich aufbereitet, wobei ihm hier seine Gattin als Faßmalerin tüchtig zur Seite steht. Geliefert wird in alle angrenzende Länder. Besonders erfolgreich füllt er eine Marktlücke mit Zierfiguren, vornehmlich auf Luster verarbeitet, sogenannte „Lustermandln“ und wohl auch „Weibl“ entsprechend der heutigen Diktion, wobei sich der italienische Raum als besonders aufnahmefähig zeigt.



**Liebliche Lusterzierfiguren aus der Hand Hubert Falkners** Foto: Archiv

## Bernhard Falkner, ein Künstler in Farben

Lassen wir ihn selbst zu Wort kommen: „Schon als Kind habe ich immer gern gezeichnet. Meine Eltern haben mich dazu ermuntert, weil ich mit Bleistift und Papier ruhig und zufrieden war. Ich habe meine Phantasie spielen lassen und wollte keine Vorlagen abzeichnen und dabei blieb es bis heute.“ Die Kunst zum Beruf zu machen war ihm nicht gegönnt, zumal der wirtschaftliche Niedergang der 30-iger Jahre einem Maler kaum das tägliche Brot brachte. Dem Rat Erfahrener folgend, suchte er Sicherheit in einem fixen Verhältnis bei der Krankenkassa. Axams war ihm wohl vorbestimmt. Hier fand er an der Seite seiner Gattin aus altem Geschlecht eine Heimat, der er sich zutiefst verbunden fühlte. Fasziniert vom Brauchtum gründete er den

„Axamer Faschnachtsverein“. Um der Urbedeutung der „Wampeler“ nachzugehen, gelang es ihm, zweimal den Wilhelmienprofessor König hierher zu bringen. Seine malerische Begabung und gestaltende Fähigkeit waren ihm auch in der Kriegsgefangenschaft von Nutzen und er überstand diese „bildnerisch“ zu seinem und dem Vorteil der Kameraden. Falkner-Bilder hatten schon in dieser Zeit einen hohen Stellenwert, nicht zuletzt für die Wachmannschaft. Gezeichneter Humor in unseren Faschingszeitungen vieler Jahre, aber auch gestochen handgezeichnete Plakate und Diplome für alle möglichen Vereine stammen seit Jahrzehnten aus seiner Hand. Hierher gehört auch der Grundentwurf des von der Gemeinde zu verleihenden Ehrenzeichens, das dann noch um die Olympia-Ringe ergänzt wurde. Schon neben der aktiven Dienstzeit brachte er manches Kunstwerk zustande, das heute heimatische Hausfronten schmückt, aber auch vielen Krippen durch die zugemalte Land-

schaft erst Vollkommenheit verleiht. Mit der Pension kam seine Kreativität voll zum Tragen. Mit mehreren Ausstellungen in der Raika Axams hat er auch das örtliche Publikum noch mehr mit seinen Arbeiten vertraut gemacht.

Wenn er von sich sagt: „Ich kenne meine Fehler in meinem Stil, der unmodern ge-

kunftsperspektiven, über die wir gesprochen haben, nicht mehr zur Ausführung kommen.

Der Tod war schneller. Inmitten der von ihm so geschätzten Fasnacht hat er uns verlassen. Auch politisch ein aktiver Mitbürger, besonders in den Aufbaujahren nach dem 2. Weltkrieg, war Bernhard Fal-

kner. Der christlich-sozialen Idee verpflichtet, war er trotzdem ein kritischer Betrachter der eigenen Partei und der Entwicklung innerhalb und außerhalb des Dorfes. Als Gemeinderat bemühte er sich stets in den Ideen und Denken der anderen das Positive zu finden. Obwohl vom Naturell her tiefsinnig, war er den Freuden des Lebens zugewandt. Das zeigte sich in seiner Vorliebe für den Faschnachtskult, der nach seiner Präferenz „natürlich-unordentlich“ ordentlich organisiert sein mußte. Dazu die Gründung des Vereines. Wo immer er wirkte, Oberflächlichkeit war nicht

seine Lebensart. Der Bildband, den er der Familie und Freunden widmete, ist ein bededtes Zeugnis.

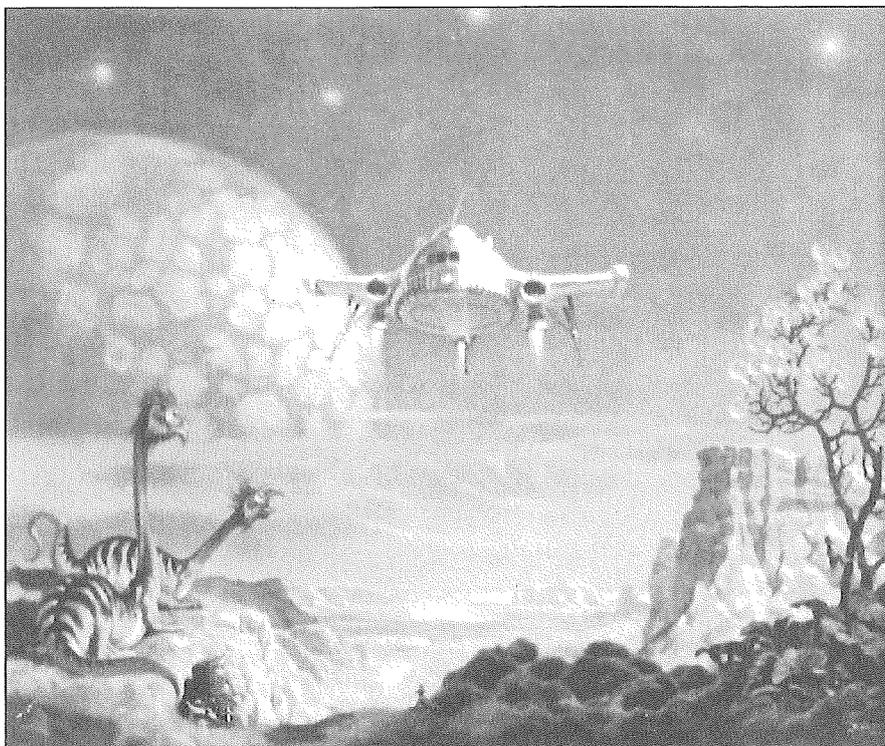
Sokrates Worte, „Niemand weiß, was der Tod ist, nicht einmal, ob er nicht für den Menschen das Größte ist unter allen Gütern“, entsprechen dem forschenden Denken Bernhard Falkners.

Was könnte die Wertschätzung des Verstorbenen besser beweisen als die große Zahl der Menschen, die seinen Kondukt begleiteten. Pater Anton fand in seiner Laudatio die passenden Worte.

Alles Sterbliche an ihm ruht nun in unserem Lindenfriedhof. Seine Werke aber leben als Hausbilder, Gemälde in vielen Stuben und in manchen Weihnachtslandschaften fort.

Der Familie gehört unser Mitgefühl, persönlich verliere ich und wohl viele Axamer einen Freund, der stets mit Rat und Tat hilfsbereit zur Verfügung stand.

**Luis Kapferer**



**Landung eines Raumschiffes- dieses Bild malte Bernhard Falkner für sein Enkelkind Christian**

**Foto: Bildband Falkner Bernhard**

worden ist, aber ich habe eben meine Freude an der guten, alten Handarbeit“, so entspricht dies seiner Achtung vor der Natur. Es ist gewiß, daß dies viele schätzen, denn nicht alle finden in den modernen Impressionen ein Bild, das sie verstehen können. Sein breites Spektrum, ob Landschaftsbilder, Märchendarstellungen, Blumenmotive, technische Visionen oder Zukunftsszenarien finden überall großen Anklang. Einmalig wie seine Vorstellungen sind, faszinierten letztere Prof. König besonders.

Den 80-iger sieht man dem Rüstigen nicht an und seine Gedanken suchen sicher schon nach neuen Motiven, soweit ihm die Bestellwünsche des Publikums noch Zeit lassen.

### **Der Tod war schneller**

Die vorstehenden Zeilen habe ich nach einem Gespräch mit ihm eine Woche vor seinem überraschenden Tod verfaßt. Er wird sie nicht mehr lesen, wie auch manche Zu-

## Serie: Unser Dorf

### Burglechnerstraße

von Alois W. Kapferer • 11. Folge

Die Pfarrkirche, erbaut von Anton Burglechner von Thierburg, Ortspfarrherr, der damals noch bestehenden Großpfarre (1730-1760) trägt die Nummer 2 dieser nach ihm benannten Straße.

Die Nr. 1 früher HNr. 31 ist heute Besitz des Franz Hell, ortsüblich jetzt beim „Hellen“ genannt. Der grundbücherliche vulgo Name „Schnitzer“ führt auf die in Axams schon lang ansässigen Vorbesitzer dieses Namens zurück, ist abgewandert und findet sich später in dieser Straße wieder.

Der große, einst stolze Hof beim „Leidl“ im Grundbuch mit der kaum mehr bekannten Bezeichnung „Paulinger“ versehen, Burglechnerstr. Nr. 3 früher, HNr. 30 ist zwar noch im Besitze des Johann Hörtnagl,



**Der Bau signalisiert die einstige Bedeutung des alten „Leidlhofes“. Geht auch er verloren? Foto: Kapferer**

der jedoch in dieser Straße Nr. 50 neu gebaut hat und daher hier nicht mehr bewirtschaftet wird. Dessen Vater Johann hatte die Besitztochter Anna Mair geheiratet, war selbst in der Innsbruckerstraße 3 (ehemals HNr. 126 - dzt. „Moar“ genannt) beheimatet und hat den heute noch dort grundbücherlich festgelegten vulgo-Namen „Leidl“ mitgebracht. Interessant ist, daß vor den „Mair“ bereits der Vater des Letztgenannten Paul Hörtnagl,

damals „Basten-Paul“ genannt, Besitzer dieses Hofes war.

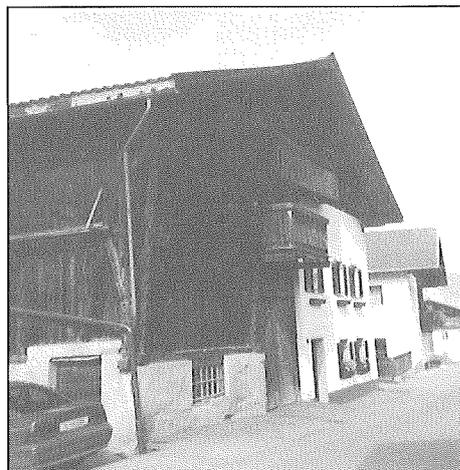
Gegenüber diesem Haus befindet sich der Hof „Schlössler“, abgewandelt mundartlich gerne „Gschlössler“ genannt. Der Hausname ist leicht erklärbar. Anlässlich der Saaleinweihung im Schloß in der Schloßgasse habe ich in der letzten Ausgabe auf die Freysinger und die minderjährige Tochter Anna hingewiesen. Diese ehelichte 20 Jahre später den „Cech'schen Bestandsmann“ Johann Braunegger. Von den mehreren Kindern aus dieser Verbindung erscheint dann der Sohn Franz als Inhaber dieses Hofes in der Burglechnerstraße auf, heute noch Familienbesitz. Der angebaute Ostteil mit dem Braunegger'schen Geschäft wurde um die Mitte des letzten Jahrhunderts im Erbwege der Nachfolgegenerationen an einen Sohn namens Ferdinand übertragen. Dieser Teil (siehe letzte Ausgabe) ist der Schönherrstraße zugeordnet. Ein Wohnungsneubau wurde in den letzten Jahren im Garten errichtet.

Nach der Kreuzung in Richtung Norden ist linker Hand das Haus Burglechnerstraße Nr. 5 grundbücherlich und derzeit gebräuchlich beim „Kass“ genannt. Beim „Flunken-Hauser“ nannte man es in der Frühzeit des 19. Jahrhunderts unter dem Besitzer Balthasar Braunegger. Über Töchterehen kamen die Schreibnamen Dollinger und Kircher in das Haus, bis es 1882 käuflich an Josef Löchl aus Grinzens, der in Schliersee die Rinnerin Walburg Egg heiratete, übergang. Aus der Nach-

kommenschaft wurde dann Aloisia Löchl mit ihrem späteren Gatten Franz Schmindinger Besitzer und ist heute deren Sohn Inhaber. Nach Abriß wurde das Areal des „Studler-Hofes“ (s. letzte Ausgabe) erworben und mit diesem Anwesen verbunden. Im letzten Jahr wurde mit einer ansehnlichen Hauserweiterung begonnen und eine betriebliche Anlage errichtet.

Eine interessante Perspektive ergibt sich auch bei Burglechnerstraße 7 (ehem. HNr. 35). Den Hausnamen Hahn“, durchaus heute noch gebräuchlich und grundbücherlich festgelegt, hat eine Familie hinterlassen, die nur kurzfristig in Axams Station machte. Durch Heirat mit einer Baumgartner kam Johann Hahn 1774 von Mieders nach Axams. Sein Nachfolger Josef hatte in drei Ehen sechs Kinder. Zuletzt ehelichte er Therese Leiß vom Zensenhof. Der Sohn aus erster Ehe, Johann, übernahm das großmütterliche „Hahn-Gut“, ehelichte Elisabeth Schaffenrath, starb aber mit 25 Jahren kinderlos. Die Witwe nahm sich in der Folge Alois Mair, dessen Urahn aus Ranggen kam, zum Manne. Seit dort ist es Stammsitz dieser Familie, inzwischen durch Einheirat namensmäßig nach vier Mair-Generationen auf Triendl übergegangen.

Der Besitz beim „unteren Bast“ oder „Jörgl“, wie er heute genannt wird, mit der früheren HNr. 37 und heutigen Straßennummer 9 war einst Besitz der Abenthung und wurde damals beim „Adeler“ bezeichnet, ein Hausname, der sich inzwischen in der Syl-



**Im Vordergrund der „Kassnhof“, wie er vor dem Umbau aussah. Folgend der „Hahn“, im Hintergrund der „Jörgl“ oder untere Bast. Foto: Kapferer**

vesten-Jordanstraße etabliert hat. Mit dem Erwerber Franz Jordan wurde er zum „Bast“. 1905 ging der Hof an Georg Happ aus der Schmalzer-Linie nachdem dessen Gut (Marteler-Hof) abgebrannt und am Brandplatz nicht wieder errichtet wurde. Er ist nach wie vor im Besitz der Nachfolger. Ein zweites Wohnhaus

hat Georg Happ d.J. in den letzten Jahren dazugebaut. Ein Eis- bzw. Scheiben-

sportplatz mit einer kleinen attraktiven Vereinsbar hat sich dort etabliert. Gegenüberliegend der Hof ist „grundbücherlich als Nagl“ eingetragen. Dann wird es etwas komplizierter. Maria Nagl ehelichte einen Rieder, sodaß abstammungsmäßig die vulgo-Bezeichnung „Berger Seppi“ zum Tragen kam. Deren Tochter Maria Agnes nahm einen Grasl zum Gatten und so hielt sich lange die Bezeichnung „unterer Grasl“. Sohn Josef holte sich aus Götzens die Agnes Abenthung und letztlich bekam deren lediger Sohn Josef Abenthung den Hof. 1906 heiratete dieser die Maria Zimmermann verstarb aber im gleichen Jahr und hinterließ eine Tochter namens Blondine. 1921 entschloß sich die Witwe zu einer zweiten Ehe mit Franz Danler vom Beilerhof in Birgitz. Nachdem auch dieser Ehe mehrere Kinder entsprossen, kam es im Zuge der Erbaulösung 1954 zum Verkauf an Ludwig Schiener, der das Gut an die Familie Gritsch 1960 weiter gab.

Der „Happen Thomala“, was auch schon seinen Schreibernamen beinhaltet, war im frühen 19. Jhd. Besitzer des Landgutes Nr. 38, heute Burglechnerstr. 10. Ihm folgten drei „Jaggl Madln“, wie man es so schön benannte. Der durch die Grundbuchbehörde vermachte Hofname „Bader“ wurde wohl in Anbetracht des zu dieser Zeit besitzenden Arztes Dr. Ortwein gewidmet. Ganz kurzfristig Eigentum eines Peter Huber, erwarb es bereits 1905 der Arzt-Nachfolger Dr. Haidegger, wobei dann die Hofeigenschaft gelöscht wurde. Die Nach-

kommen bewohnen das Haus auch heute noch. Zwischen den beiden zuletzt angesprochenen Besitzungen führt ein Weg in Richtung Bach. Beim „Köhlschneider“ oder dann auch „Teiser“, wie er noch unter den Besitzern Penzenberger und Beiler, aber auch Haller benannt wurde, hat sich einiges verändert. Die Landwirtschaft ist in einen Neubau in der Sylvester-Jordan-



**Der Alte Hof beim „Schnitzer“. Auf diesem Areal stehen heute die Häuser Burglechnerstraße im Besitze der Familiennachkommen. Der eigentliche Hof ist wie schon erwähnt nun in der Sylvester-Jordanstraße angesiedelt. Foto: Archiv**

Straße ausgesiedelt. Nach der Einheirat der Maria Schnitzer 1877 in die Hallerische Familie wurde der eigentlich auf der Burglechnerstraße Nr. 1 etablierte vulgo Name beim „Schnitzer“ gebräuchlich. Das alte Haus Nr. 52 wurde abgetragen und an deren Stelle von den Hofweichenden zwei neue Wohngebäude Burglechnerstraße 8 und 8a errichtet. „Hanseler“ ist beim nächstfolgenden Hof

Burglechnerstraße 12 (ehem. HNr. 39) als vulgo-Name eingetragen, wobei in früheren Vermerken auch die Bezeichnung „Hanseler-Platte“ aufscheint. Wohl dadurch bedingt ist der heutige Hausname „Platteler“ üblich. Seit 400 Jahren sind die Schweiger in Axams nachweislich, sie waren auch Besitzer dieses Hofes. In Tochter-Erbfolge hat sich der Schreibname inzwischen auf Zeisler geändert, ein im östlichen Mittelgebirge etabliertes Geschlecht.

Der letzte Altbestand an dieser Straße mit der Nummer 14 (HNr. 40) ist der „Hauseler“ (früher auch „Burnhof“ genannt) im Besitz des Walter Happ im Erbweg von den zuletzt auf diesem Hof kinderlos gebliebenen Bucher zu Abenthung und Happ. Das nachfolgende Eder-Häusl entstand auch aus dieser Erbfolge.

Die nachfolgenden Neubauten entstanden seit Mitte des Jahrhunderts und zeugen von der Familienstärke der Jörgl-Happ. Sonnenweg und Mailweg entstanden aus Grundverkäufen dieser Jahre. Die altbäuerliche Form, am Samstag oder vor Feiertagen in der Festvorfreude die Straße vor dem Haus zu pflegen, hat sich hier als Charakteristikum besonders erhalten.

## Diamantene Hochzeit

„Hellen Fran“ wie ihn die Axamer nennen (Franz Hell mit Amtsnamen) und seine Gattin Agnes, geb. Schaffenrath auch T(D)eiser Agnes genannt, feierten das seltene Fest der „Diamantenen Hochzeit“. Als Gratulanten haben sich Bezirkshauptmann Dr. Sterzinger und Bgm. Tauber Josef eingefunden. (Bild rechts)



## Goldene Hochzeit

Er hat viel erlebt, der Franz Kirchmair, bis er vor 50 Jahren seine Maria heiratete. Als Briefträger von Axams nach dem Krieg und lange Zeit nur ganz allein lieferte er manchen willkommenen, aber auch weniger gewünschte Poststücke ins Haus. Wenn man gerade nicht da war, hatte er allenfalls auch sein kleines Abholpostamt im eigenen Haus. Zur Goldenen Hochzeit, die das Paar am 26. Februar 1996 feierte, gratulieren wir herzlich. (Foto in der nächsten Ausgabe)

## Ehrenbürger Gabi Pichler wird 80 !

Zu einer großen Geburtstagsfeier lud der Ehrenbürger der Gemeinde Axams, Gabi Pichler, ein.

Pichler wurde 1916 in Schwarzach im Pongau geboren. Sein Leben war schon von jüngsten Jahren an vom Sport geprägt. Der Naturbursche Gabi ist seit vielen Jahren Berg- und Schiführer und auch als Fremdenführer für den Tourismusverband Axams tätig. 1963 gründete Pichler die Naturfreunde Axams.

Viele Auszeichnungen (2x Verdienstmedaille des Landes Tirol, Ehrenbürger der Gemeinde Axams) durfte Gabi Pichler entgegen nehmen. Wir alle hoffen, das unser Axamer Original in vier Jahren wieder seinen Geburtstag feiern kann.

## Vereinsnachrichten

### Krippenverein

(AWK) Die zur Tradition gewordene Krippenfeier fand am 7. Jänner im Pfarrsaal statt. Der Osterbergklang und die Klari- nettengruppe Zimmermann gaben der Veranstaltung einen feierlichen Rahmen. In einer Dia-Dokumentation wurden Bilder von der Arbeit und teilweisen Vollendung der wertvollen Axamer Kirchenkrippe gezeigt. Mag. Haider, Pfarrer von Oberhofen und Pfaffenhofen, als Gastredner überzeugte durch ein volksnahes Eingehen auf das Weihnachtsgeschehen. Peppi Plattner führte in seiner ironisch-kritischen ernsten Art durch das Programm, nicht ohne auch den Landesobmann Hammer, seit einigen Jahren Axamer, sowie den Dekan und Bürgermeister zu rednerischen Taten aufzurufen. Bei Mineralwasser, Zelten und son-

stigen Getränken entwickelte sich ein lebhafter „Hoangart“. Für 50-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet wurde der „Gschlüssler-Alt-Bauer“ Braunegger. Einige erhielten eine Anerkennungsurkunde für den silbernen 25-iger.

Am Samstag, den 13. Jänner fuhr eine Anzahl Krippeler in das bekannte Krippendorf Thaur.

### Freiwillige Feuerwehr

Aktion „Friedenslicht aus Bethlehem“ der Freiwilligen Feuerwehr Axams

Die Feuerwehr Axams möchte sich auf diesem Wege recht herzlich für die rege Beteiligung bei dieser Aktion bedanken. Nicht

weniger als 220 mal wurde das Friedenslicht im Feuerwehrhaus ausgegeben. Wenn man bedenkt, daß das Licht von den Abholern zusätzlich an Nachbarn und Verwandte in andere Haushalte verteilt wurde, kann man annehmen, daß der Schein des Friedenslichtes am Heiligen Abend in Axams recht hell ausgefallen sein dürfte. Auch das Spendenergebnis ist mit S 9.060.— großartig ausgefallen. Um 18.00 Uhr wurden der Aktion „Licht ins Dunkel“ unter dem Titel „Bevölkerung der Gemeinde Axams“ telefonisch ÖS 10.000.— (der Rest wurde aus der Kameradschaftskasse der Feuerwehr aufgestockt) überwiesen. Die Feuerwehr Axams macht diese Aktion wegen des großen Erfolges in Zukunft zu einem festen Bestandteil ihrer Tätigkeiten.

## Hinweise der Gemeinde

### Kriminalpolizeiinweis

Seelenruhig schleppten fünf Rumänen Ende letzten Jahres einen Tresor aus einem Postamt. Seit Mai vorigen Jahres gehen österreichweit rund 500 Einbrüche auf das Konto rumänischer Banden. Sie gehen gewöhnlich brutal vor. Meist beobachten sie die ausgewählten Objekte einige Tage vor der Tat. Fluchtwege werden ausgeklügelt. Auf der Flucht zählen Menschenleben nichts, auch nicht die eigenen. Im Innenministerium wurde vergangenen Oktober eine Sonderkommission „Operation Bär“ eingesetzt. Diese ersucht die Bevölkerung um Mithilfe, warnt aber vor eigenmächtigem Handeln. Verdächtige Vorgänge sollte man dem Notruf 133 melden. Für Beratungen, wie man Wohnung oder Haus absichert, steht der „Kriminalpolizeiliche Beratungsdienst“ (KBD) kostenlos zur

Verfügung. Erreichbar ist er in jedem Bezirksgendarmierkommando und jeder Polizeidirektion oder telefonisch bundesweit zum Ortstarif unter 0660/6346.

### Kindergarteneinschreibung

Am **Dienstag, den 21. Mai 1996** findet von **13 Uhr 30 bis 16 Uhr 00** im Kindergarten (Sylvester-Jordanstraße - bei der Volksschule, Tel. 5696)

und am

**Donnerstag, den 23. Mai 1996** von **13 Uhr 30 bis 16 Uhr 00** im Kindergarten (Lizumstraße 8 - ehemaliger Pfarrkindergarten, Tel. 8774) die Einschreibung für das Kindergartenjahr 1996/97 statt.

**Für Kinder der Geburtsjahrgänge 1991/92**

**Stichtag: 31.8.1992**

## Kultur

### Die Freiheit der Seele

(AWK) Unter diesem Motto stellte Schwester Maria Sprenger vom Elisabethinum im Jänner in der Raika Axams ihre Arbeiten aus. Es bedarf wohl wirklich einer seelischen Ruhe, aber auch Liebe, um so dem Titel entsprechende Ausdrucksformen zu finden. Die Herzlichkeit dieser Bilder sind ein wahrer Genuß.

### Wampelerausstellung in der Raika Axams

Wer immer hier sich nieder läßt, dazu noch eine künstlerische Ader mitbringt, findet in Axams alter Kultur ein schöpferisches Betätigungsfeld. So auch Renate Moosbacher, die sich für ihre erste Ausstellung das Thema „Wampeler“ wählte. Nicht nur die Masken hat sie, man möchte fast sagen (er)lebensnah dargestellt, auch der jeweils vorgegebene Hintergrund ist den Örtlichkeiten entsprechend natürlich mit eingebunden. Dazu kommen noch einige zeichnerische und malerische wirklichkeitsnahe Bauernhäuser, die gewiß ihre Abnehmer finden werden.

## TERMINE

**Sonntag, 5. Mai - Einweihung des Feuerwehrhauses**

**Freitag, 31. Mai - Volksmusikabend am Adelshof**

**Samstag, 16. März - Verkaufsaktion Hauptschule Axams**

### Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Gemeinde Axams (Kulturausschuß), Redaktion: Alois W. Kapferer. Alle Axams, Gemeindeamt, Sylvester-Jordan-Str. 12.

Layout: Happ Thomas & Elfi, Axams; Druck: Steigerdruck, Axams

Die nächste Ausgabe erscheint am 14.06.1996. Redaktionsschluß ist der 24.05.1996. Blattlinie: Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Axams mit Info. über Gemeindepolitik, Gemeindeentwicklung, Sport, Vereinsnachrichten, Veranstaltungskalender. Alle Rechte vorbehalten! Bei späterer Verwendung, auch auszugsweise, Autoren und Quellenangaben erforderlich. Auf Quellen, die von der Redaktion benutzt werden, wird fallweise hingewiesen. Erscheinungsweise: vierteljährlich gratis an einen Haushalt.